

FRUTIGLÄNDER

www.frutiglaender.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.90

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN AESCHI FRUTIGEN KANDERGRUND



KANDERSTEG KRATTIGEN REICHENBACH

DER «FRUTIGLÄNDER» ...

... erscheint in der Auffahrtwoche zusammen mit dem «Frutiger Anzeiger» nur am Mittwoch. REDAKTION

HERAUSGEGRIFFEN

Stimmige Bilder



Die Landschaftsfotografie von Simon Schuhmacher fand kürzlich internationale Anerkennung. **Seite 7**

Klingende Poesie



Elisabeth Aebischer-Bhend ist begeistert von Maria Laubers Gedichten – und vertont sie. **Seite 8**

Wertige Sammlung



Das Adelbodner Dorfarchiv ist nun um Tausende Dokumente reicher – auch dank Margrit Lips. **Seite 12**

Für Väter und Mütter

Am 18. Juni stimmen wir unter anderem über eine kantonale Elternzeit ab. Ein nötiges Exempel – oder ein überflüssiger Alleingang? **Seite 2**

Von Strom und Gas

Die Befürchtungen bewahrheiteten sich nicht: Der Energiemangel im Winter blieb aus. Lernen können wir aus den vergangenen Monaten trotzdem. **Seite 4**

GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

- Hedwig Luginbühl (13. Mai), Scheidgasse 61, Aeschi

85. Geburtstag

- Elsbeth Dietrich (14. Mai), Scheidgasse 41, Aeschi
- Margarethe Schulze (13. Mai), Chappelistrasse 46, Kandersteg

91. Geburtstag

- Flora Fontana Pylkkänen (16. Mai), Wilerhaltweg 8a, Krattigen

92. Geburtstag

- Eugen Lauener (14. Mai), Chlostergasse 5, Krattigen
- Fritz Sieber (16. Mai), Schlechtenboden 7, Scharnachtal

93. Geburtstag

- Martha Zolliker (15. Mai), Heim Oertlimatt, Krattigen

94. Geburtstag

- Max Lauterbach (16. Mai), jetzt Andristmatte, Frutigen

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft!

FRUTIGLÄNDER

Niesenbahn liefert Rekordzahlen

MÜLENEN Gute Rechnungsergebnisse ist man bei der Niesenbahn durchaus gewohnt. Auch im Jahr 2022 gab es wieder ein solches. Gleichwohl sucht das Unternehmen stets nach Sparpotenzial – zum Beispiel bei der Energie. Luft nach oben hat noch der Gastrobetrieb auf der Elsigenalp.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

Die Niesenbahn ist betreffend Umsatz wieder in der Vor-Coronazeit angelangt, respektive hat diese Kennwerte sogar übertroffen. 2018 hatte man sich für die Zeit nach dem sieben Millionen Franken teuren Umbau des Berghauses ein Umsatzziel von 6 Millionen Franken gesetzt. Dieses wurde im letzten Jahr mit 6,13 Millionen Franken erreicht (+24 Prozent gegenüber 2021). In der 114-jährigen Geschichte des Unternehmens war noch nie so viel Umsatz erzielt worden. Auch der Cashflow war mit 1,49 Millionen Franken eine Punktlandung, gemessen an den Erwartungen.

Für den VR-Präsidenten Daniel Fischer sind dies Zeichen dafür, dass «unsere Berechnungen für den Umbau realistisch waren und dass den Aktionärinnen und Aktionären ein stabiles und sicheres Unternehmen gehört». Entsprechend wurden letzten Mittwoch an der Aktionärsversammlung alle Anträge des Verwaltungsrates gutgeheissen (siehe Kasten). Insbesondere im Zehnjahresschnitt (inklusive der zwei Corona-Saisons) ist das Unternehmen auf Kurs, wobei die Bahn mit 93 842 Gästen rund 54 Prozent des Umsatzes einbrachte. Die BesucherInnen waren zudem ausgabefreudig: Der Umsatz betrug pro Person 65 Franken.

Das Elsigenalp-Berghaus wird umgebaut

Mit einem Verlust von 30 000 Franken bei einem Umsatz von 915 000 Franken taucht das Berghaus Elsigenalp in der Jahresrechnung auf. Diesen Betrieb führt die Niesenbahn seit November 2021 ganzjährig als Pächterin und kann so ihren bisherigen und künftigen Angestellten in der Gastronomie Ganzjahresverträge anbieten. Rund 30 der etwa 110 Angestellten hätten im Laufe des Jahres auf beiden Bergen gearbeitet, stellte Geschäftsführer Urs Wohler erfreut fest.

Damit sie auch moderne Arbeitsbedingungen vorfinden, wird diesen Sommer umgebaut. Die Elsigenalpbahnen AG als Besitzerin erneuert den Betrieb für 2,15 Millionen Franken. Ausgelöst wurde das Projekt wegen der grossteils aus dem Jahr 1985 stammenden Küche, die erneuert wird. Als Folge muss auch

in die Gebäudetechnik und in die Lüftung investiert werden, zudem wird die Behindertengängigkeit verbessert. Aus Sicht des Niesenbahn-Geschäftsführers Urs Wohler ist die Elsigenalp eine ideale Ergänzung im Winter, wenn das Stammunternehmen keine Gäste transportiert und gepflegt. Man sehe aber durchaus auch im Sommer Potenzial auf der Elsigenalp. Den Aktionären würde man gern bald einen Gewinn ausweisen, so Daniel Fischer, um das langfristig angedachte Engagement auch in Zahlen zu rechtfertigen.

Die Hälfte der Bahn ist bereits neu

Letzten Winter wurde die obere Sektion der Niesenbahn mit einem neuen Antrieb und einer neuen Steuerung versehen (der «Frutigländer» berichtete). Diese anspruchsvolle Aufgabe sei zur vollen Zufriedenheit erledigt worden, wenn auch nicht ohne Probleme. Bauen auf über 2300 Metern ü. M. im Winter sei eine Sache für sich, betonte Wohler. Die ganzen Planungen und Bewilligungen – nach dem Auswechseln des Antriebs musste eine neue Lizenz beantragt werden – erforderten zwar keine Muskelkraft, dafür aber viel Koordination und viele Absprachen, ergänzte Vizepräsident und Projektleiter Martin Andres. Aktuell fährt die Bahn also mit zwei Systemen: oben mit dem neuen und auf der unteren Sektion mit dem bisherigen. Letzteres wird in der nächsten Winterpause erneuert, sodass die Technik auf Jahre hinaus auf aktuellem Stand sein wird. Auf zwei Jahre verteilt bedeutet dies Investitionen von 4,2 Millionen Franken, welche die Verschuldung entsprechend ansteigen lassen.

Selbstversorgung ist das Ziel

Der Verwaltungsrat hat ein Energiekonzept in Auftrag gegeben, um weitere Potenziale betreffend Einsparungen und Produktion zu ermitteln, die Unabhängigkeit des Unternehmens von externen Lieferanten zu erhöhen und um die Energiekosten zu senken. Daniel Fischer: «Wir sind auf dem Weg zu einer klimaneutralen Selbstversorgung mit Energie.» Erste Schritte in diese Richtung sind mit den Investitionen ins Berghaus und in die Bahn bereits erfolgt. Aktuell werden Standorte für Photovoltaikanlagen geprüft – Gebäude, Galerien, Lawinenverbauungen oder auch der Parkplatz. Der Verwaltungsrat wird im Juni 2023 diesbezüglich Entscheide fällen. Es sei eine Priorisierung nach Machbarem zu erwarten, da beispielsweise der Parkplatz in der Landwirtschaftszone liege. Derzeit belaufen sich die Stromkosten auf rund 100 000 Franken



Das Berghaus Elsigen wird von der Niesenbahn geführt: Im Sommer wird ein grosser Umbau stattfinden. BILDER: ZVG

Neues Gesicht im Verwaltungsrat

Aktuell sind 928 AktionärInnen im Register eingeschrieben, weitere gut fünf Prozent haben ihre Anteilscheine noch nicht in Einheitsaktien umwandeln lassen. Insgesamt nahmen 447 Aktionärinnen und Aktionäre sowie Gäste am Mittwoch an der Generalversammlung in Spiez teil. Die Eigentümer der Niesenbahn hiessen alle statuarischen Traktanden gut und verzichteten angesichts der Investitionen zum dritten Mal in Folge auf eine Dividende. Der Steuerwert der Aktie mit einem Nominalwert von 100 Franken ist von 500 auf 693 Franken gestiegen. Neues Mitglied im Verwaltungsrat ist Alexandra Invernizzi. Die Hotelière des Jahres 2022 führt mit ihrem Mann das von einem Unwetter verwüstete Hotel Landgasthof Kemmeriboden-Bad. Sie



Alexandra Invernizzi

bringt Erfahrungen aus den Bereichen Gastronomie, Hotellerie und Seminare mit und ersetzt Philipp Näpflin, der nach acht Jahren ausgetreten ist. Die Verwaltungsräte Martin Andres, Marc Allenbach und Hans Martin Hadorn wurden wiedergewählt, ebenso Daniel Fischer als Präsident. HSF

pro Jahr und werden kaum weniger. Das Streben nach einer unabhängigen Stromversorgung ist daher verständlich.

Neues Angebot: Treppenmiete

Obwohl Waren und Dienstleistungen seit längerem mehr kosten und die eigenen Investitionen hoch sind, erhöht die Niesenbahn AG ihre Ticketpreise nicht. Wie bei jeder Bergbahn spielt das Wetter jeweils eine grosse Rolle für die Auslastung. Mit den Kulturangeboten und

Abendveranstaltungen versucht man diese Abhängigkeit zu reduzieren. Zudem locken neue Angebote wie die exklusive Miete der Niesentreppe für Gruppen: Bis 7.15 Uhr muss allerdings der Kulm erreicht sein, dann nimmt die Bahn den ordentlichen Betrieb auf. Gemäss Geschäftsführer sind aktuell drei Gruppen angemeldet, die die längste Treppe der Welt frühmorgens in Angriff nehmen wollen.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.frutiglaender.ch im Bereich Web-Links.

Schneefall zum Saisonende

ADELBODEN Am vergangenen Wochenende beendete auch das letzte geöffnete Skigebiet im Berner Oberland den Betrieb. Auf der Engstligenalp war die Saison wie immer eine der längsten – trotz des Schneemangels.

MARIA STEINMAYR

Von zu wenig Schnee konnte am ersten Maiwochenende keine Rede sein: Der Niederschlag, den sich wohl jeder Wintersportler in der vergangenen Saison des Öfteren gewünscht hatte, war plötzlich da. Langläufer und Wanderer konnten sich

das ganze Wochenende nochmals ihrem Hobby widmen, während die Saison für die Skifahrer bereits Mitte der Woche beendet werden musste. «Aufgrund der warmen Temperaturen und der daraus resultierenden hohen Lawinengefahr mussten die Liftanlagen schon vor dem offiziellen Saisonende abgestellt werden», sagt Thomas Egger, Vize-Verwaltungsratspräsident der Engstligenalpbahnen.

Die Entscheidung wurde in Absprache mit den Lawinenspezialisten der Alpinen Rettung Schweiz getroffen und durch die anschliessenden Ereignisse

bestätigt. Einige der abgehenden Lawinen reichten bis an den Pistenrand und an die Liftstützen heran.

Ein Angebot für Genusskifahrer

So spät im Jahr seien es hauptsächlich die Geniesser unter den Talbewohnern und Auswärtigen, die das Skiangebot schätzten, so Egger. Nach ein paar Fahrten findet man viele auf der Terrasse des Restaurants. Ebenso gefragt sind am Saisonschluss die «early-bird-Fahrten» für die Skitourengeher. Auf diesem Weg können sie früher los und sind der Lawinen-

gefahr weniger ausgesetzt. Auch dieses Angebot werde dankend angenommen. Die meisten dieser Besucher sind Saisonabo-Besitzer, Billets werden zum Abschluss so gut wie keine mehr verkauft.

Eggers Schlussbilanz ist gemischt. Für das Unternehmen sei es wichtig, etwas Einzigartiges zu bieten. Allerdings müsse auch die Balance zwischen Zufriedenheit der Gäste und Ertrag gefunden werden. «Dieses Jahr lag die Gewichtung sicher auf der Seite der Gäste. Bleibt zu hoffen, dass der Faktor Wetter nächstes Jahr wieder besser mitspielt», so Egger.



9 771661 549207